



Kirche im Gespräch

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Koserow

2. Ausgabe

Juni-August 2017



Unsere Organistin Karola Starbatty: Ein Leben mit Musik

Wie schön ist ein Gottesdienst mit Orgelspiel. Der Gesang jubiliert dann gleichsam in den Himmel. Unsere Kirchengemeinde kann sich glücklich schätzen, dass mehrere Gemeindeglieder den Gottesdienst auf der Orgel begleiten können.



Zunächst möchten wir Frau Starbatty vorstellen. Sie legte ihre Prüfung als Organistin 1964 bei Hans Pflugbeil an der Kirchenmusikschule Greifswald ab. Danach arbeitete sie als Katechetin und Organistin in Heringsdorf und auch schon einmal in unserer Kirchengemeinde. Bedingt durch Heirat, die Geburt von drei Kindern und einen Wohnungswechsel gab sie zunächst ihren Beruf auf, begleitete aber immer bei Bedarf und Anfrage viele Gottesdienste mit ihrem Orgelspiel. Zur Zeit, nun schon im Rentenalter, spielt sie in mehreren Kirchen unserer Insel.

Frau Starbatty verspürt große Freude beim Spielen und ihre Freude ist noch größer, wenn die Gemeinde kräftig mitsingt. Außerdem singt sie neben dem Spiel an der Orgel seit vielen Jahren im Usedomer Kantatenchor unter der Leitung von C. Kolkwitz.

Wenn es ihr in den nächsten Jahren gesundheitlich vergönnt ist, wäre sie sehr dankbar, noch weiterhin zur Ehre Gottes die Orgel schlagen (Organistensprache) zu dürfen.

Dr. Peter Schmidt

Siehe auch den Artikel „120 Jahre Orgel Koserow“ auf Seite 6-7!

Heimat finden – verwurzelt sein

Liebe Freunde der Kirchengemeinde – Manche Menschen glauben, woanders sei es besser. Andere wollen um keinen Preis fort. Die Themen der Menschen, mit denen ich spreche, kreisen häufig um Orte. Orte, die ihnen Heimat sind. Orte, die sich nicht gut anfühlen. Orte sind wichtig für uns!

Da ist eine ältere Dame, die immer wieder erzählt, wie schön sie es bei sich zu Hause hat und auf keinen Fall da weg möchte. Hier bewahrt sie die Erinnerung an ihren längst verstorbenen Mann. Alles ist an seinem Platz. Das ist Sicherheit. Ein junger Mann ist in den letzten Jahren immer wieder umgezogen. Doch der äußere Neuanfang brachte nicht die Ruhe, die er sich innerlich gewünscht hat. Inzwischen fühlt er sich zerrissen und entwurzelt.

Menschen suchen Heimat. Einen Ort, der einem Zuhause ist. Menschen suchen häufig das, was sie Heimat nennen, im „Woanders“. Jedenfalls nicht in dem langweiligen Ort „Hier“. Ein bestimmter Ort soll liefern, was man



nicht in sich selbst findet. Wer innerlich heimatlos ist, sucht außen danach: zieht häufig um, ist rastlos, sucht in neuen Partnerschaften die eine Liebe, die das Verlorensein heilt. Oder umgekehrt – manch einen macht seine Heimatlosigkeit so ängstlich, dass er sich kaum noch von der Stelle rührt. Die eigene Wohnung wird zur wahren Festung, in die keiner mehr eindringen darf!

Es stimmt ja auch: Ein guter Ort zum Wohnen und ein Arbeitsplatz, an dem es sich gut leben lässt – das ist wunderbar. Ich liebe z. B. mein Amtszimmer: die schönen Möbel aus Eichenholz, der gläserne Engel, in dem sich das Sonnenlicht so bezaubernd bricht, der Blick auf unsere alte Kirche. Hier bin ich gerne und kann Menschen empfangen, die einen geschützten Raum zum Gespräch suchen. Dieser Raum im Pfarrhaus war schon immer ein Ort der Begegnung. Der Ort allein, der Raum selbst

ist es aber gar nicht, der ihn so lebendig macht. Sondern es sind Orte in Verbindung mit gelebtem Leben, die uns nähren. Für mich gehört dazu, dass es Orte sind, an denen Menschen sich begegnen.

Orte können uns Halt geben und uns guttun. Aber sie können es umso besser, je mehr wir bereit sind, das Leben hinein zu lassen: in Gestalt von Begegnungen mit anderen oder in der Stille mit uns selbst, vielleicht auch im Gebet. Wir können selbst mit daran bauen, dass uns Heimat wird. Wir sollten nicht enge Burgen errichten, sondern offene Hütten. Wenn wir uns entscheiden zu bleiben

und anderen Heimat geben, da wo wir sind, dann bekommen wir selber Heimat geschenkt.

Jesus übrigens hat nie ein Haus gebaut. Aber er ist für viele zur Heimat geworden, weil er mit weitem Herzen offen war für die Menschen um ihn her. Das gilt auch für uns heute. Wo immer wir die Heimat suchen, sie bleibt zerbrechlich, wenn wir sie nur aus eigener Kraft errichten. Mir hilft, dass ich mich bei allem Suchen und Sorgen im großen Haus Gottes geborgen weiß – wo auch immer ich bin.

Ihre Pastorin *Bettina Morkel*

Willkommen zum Gemeindeabend!

Donnerstag, 13. Juli 2017, um 19.30 Uhr, Pfarrhaus Koserow

Herzliche Grüße von den Kindern aus der fernen Kalahari – sie freuen sich über die bunten Luftballons und grüßen alle Freunde in Deutschland.

Was gibt es Neues im Projekt „TALITA KOEMI“?

Davon erzählen Betty Smith aus Kimberley in Südafrika und Landespfarrerin für Ökumene i.R. Christa Göbel aus Greifswald.



KirchenKonzertSommer 2017

Liebe Gäste und Kulturliebhaber, ich freue mich, Sie zu unserer Sommersaison 2017 in der Koserower Feldsteinkirche zu begrüßen. Ein wahres Kleinod des Ortes ist sie, unsere Kirche, und in den Sommerwochen öffnet sie ihre Pforten weit für alle Freunde des Theaters und der Musik. Ein vielfältiges Konzert- und Vortragsprogramm erwartet Sie, wobei der Geheimpunkt sicherlich die anlässlich des 500jährigen Reformationsjubiläums uraufgeführten „Enthüllungen von

Luthers Herzliebchen“ sind: von „Hering, Erbsenbrei und Gottes Wort“ weiß Katharina von Bora sicherlich so manches zu berichten ... Das in unserer Kirche gastierende Theaterensemble „Klassik am Meer“ wird sie zu unterhalten verstehen, denn auch „Romeo und Julia“ wird in diesem Jahr zur Aufführung gebracht. Ich bin mir sicher: An manch lauem Sommerabend, mitten in der alten Feldsteinkirche, wird die Schönheit und die Tragik dieser Liebesgeschichte Sie wieder neu verzaubern ...

Bettina Morkel

Veranstaltungen siehe S. 6

Im Programmheft zum Katharina-von-Bora-Theaterabend schreibt die Reformationsbotschafterin Dr. Margot Käßmann: „Großartig, dass `Klassik am Meer´ im Reformationsjahr 2017 das Thema aufgreift! So nutzen wir das 500jährige Jubiläum, uns zu erinnern an die Wurzeln, die unsere Kirche und unsere Gesellschaft geprägt haben. Aber wir fragen auch, wo wir heute Reform und Reformation brauchen ... die schöne Feldsteinkirche in Koserow wird so Teil

des Festjahres. Ich wünsche den Zuschauern einen anregenden Abend. Mit den `Enthüllungen´ von Katharina von Bora und den Liedern Martin Luthers.“

© Julia Baumgart EKD



Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Fr. 23.6.	19.00	Vortrag Dr. F. Erben: Religion und Politik in Israel. Eindrücke aus einem zerrissenen Land
So. 25.6.	10.00	Vivaldi-Konzert mit dem Usedomer Kantatenchor und der Baltischen Kammerphilharmonie Danzig
Mi. 12.7.	19.30	Klassik am Meer: Hering, Erbsenbrei und Gotteswort
Do. 13.7.	19.30	Gemeindeabend: Kinderhilfsprojekt „Talita Koemi“ B. Smith, Südafrika, Pfn. i. R. Chr. Göbel, Greifswald
Di. 18. 7.	20.00	Konzert mit Harfe, Fagott und Querflöte (Klangstifter Trio)
Di. 25.7.	20.00	Vortrag Bischof Dr. Abromeit „500 Jahre Reformation“
Mi. 26.7.	20.00	Gospelkonzert mit den Jambalaya Gospel Singers
Mi. 2. 8.	19.30	Klassik am Meer: Hering, Erbsenbrei und Gotteswort
Mi. 9.8.	20.00	Saxophonkonzert mit Meier´s Clan
Mi. 16.8.	20.00	Gitarrenkonzert mit Vicente Patiz
Mo. 21.8.	20.00	Orgelkonzert mit Peter Sigmann, Heidelberg
Mi. 23.8.	19.30	Klassik am Meer: Hering, Erbsenbrei und Gotteswort
So. 27.8.	11.00	Matinée mit Peter Sigmann, Heidelberg
Mi. 30.8.	20.00	Konzert: Kinderchor der Staatsoper Berlin
Mi. 6.9.	19.30	Klassik am Meer: Hering, Erbsenbrei und Gotteswort

120 Jahre Orgel Koserow

Seit 1897 steht die Orgel in der Kirche, von der Stettiner Firma Grüneberg errichtet und zum Klängen gebracht. Also genau vor 120 Jahren – Grund genug, um in der Chronik unserer Kirche darüber nachzuforschen. Die Kirchenchronik wird mit einigen Unterbrechungen seit 1833 geführt. Gedacht – getan! Aber – ach du meine Güte ... alte deutsche Schrift (Sütterlin lässt grüßen), handgeschrieben,

abgenutztes Schreibgerät, individuelle Handschriften, durchgestrichen, auch verbessert usw... Aber schließlich doch alles erkannt! Lesen wir in der Chronik nach:

Anno 1897

„Unter der Amtsführung des Pastors Trapp (von 1861 bis 1901 Pastor in der Koserower Kirche) fiel die Erneuerung der Kirche mit gleichzeitiger Aufstellung einer Orgel im Jahre 1897 – beides bereits unter Pastor Paza beschlossen und eingeleitet. Eine Orgel hatte bis dahin über-

haupt gefehlt. Zu Weihnachten 1871 war mit 6 Talern, welche zu diesem Zwecke in das Becken gelegt worden waren, ein Orgelbaufond gegründet worden, welcher bis 1897 durch Geschenke, Sammlungen und Zinsen auf 1.052,67 Mark angewachsen war. Die Orgel lieferte Orgelbaumeister Grüneberg aus Stettin für 2.700,00 Mark. Es ist ein im gotischen Stil erbautes Werk mit 10 klingenden Stimmen, welches Kantor Kurt Palm aus Swinemünde bei der am 22.01.1897 erfolgten Abnahme, das von der Folgezeit uns bestätigte Urteil ausstellte: „Das ganze Werk ist vortrefflich gearbeitet und macht seinem Erbauer Ehre.“

Nicht nur die Orgel wurde damals eingebaut, auch notwendige Bauarbeiten wurden an und in der Kirche durchgeführt. In der Chronik findet sich dazu Folgendes: Die baulichen Arbeiten an und in der Kirche selbst, welche letztere nach allgemeinem Urteile im Innenraum einer Räuberhöhle geglichen haben soll, erstreckten sich in der Hauptsache auf die Anbringung einer gewölbten hölzernen Decke, auf Erneuerung der Empore, Verlegung der Kanzel, Anstrich im Inneren und auf die Erneuerung der Strebeböden und des Mauerwerkes an der äußeren südlichen Frontseite, welche dem Einsturz nahe gewesen war. Die Leitung des Baues lag in der Hand



des Baurates Blankenburg von der kgl. Kunstbauinspektion Swinemünde. Die Zimmerarbeiten wurden dem Zimmermeister A. Bluhm in Usedom und die Malerarbeiten dem Dekorationsmaler J. Friedrich in Swinemünde übertragen. Die Kosten beliefen sich, soweit sich aus den Akten erkennen lässt, auf 5.838,59 Mark.

Der in rund 26 Jahren gebildete Orgelfonds war also nur ein kleiner Teil der Gesamtkosten für alle notwendigen Arbeiten. In der Chronik steht aber dann, dass der Fiskus 2/3 der Kosten beisteuerte und das 3. Drittel die Gemeinde trug. Dazu gehörten auch „Hand- und Spanndienste“ und u. a. auch der Erlös aus alten Baumaterial in Höhe von 88,70 Mark. Abschließend heißt es in der Chronik: „Die Orgelweihe wurde Freitag, den 26. Juni 1897 bei Gelegenheit der Generalkirchenvisitation in der Synode Usedom durch den Generalsuperintendenten D. Potter vollzogen.“

Horst Koch



Töpfern

Di., 06. & 20.06.; 04.07.2017;
05.09.2017, um 19.00 Uhr
im Pfarrhaus
Kontakt: Beate Rother,
Tel.: 038375/22499

Chor

Mittwochs, 19.00 Uhr im „Wacholder-
busch“, Vinetastr. 27, letzte Probe
vor der Sommerpause: 21.06.2017;
weiter ab 06.09.2017
Kontakt: Clemens Kolkwitz,
Tel. 03836/202355

Frauentreff

Mi., 07.06. & 05.07.2017,
um 9.00 Uhr, Kapelle Zempin,
August: Sommerpause.
Kontakt: Kathrin Räsch,
Tel. 038375/20751

Bibelkreis

Do., 01., 15. & 29.06.; 13.07.2017, um
18.30 Uhr im „Gelben Haus“ mit an-
schließendem Abendessen,
August: Sommerpause,

Kontakt: Jürgen Räsch,
Tel. 08375/20751

Seniorenachmittag

Do., 22.06., 27.07. & 24.08.2017, um
14.30 Uhr in der „Leopold`s Scheu-
ne“, Loddin

Kontakt: Margarete Erben,
Tel.: 038375/20244

Christenlehre

Dienstag: 13.30 Uhr, 3. Klasse; Diens-
tag: 15.00 Uhr, 4. Klasse;
Mittwoch: 13.30 Uhr, 2. Klasse; Don-
nerstag: 13.30 Uhr, 1. Klasse;
Freitag: 16.00 Uhr, 5./6. Klasse

Konfirmanden

Samstags nach Absprache

Kinder-und Jugendchor

Freitags um 15.00 Uhr

Junge Gemeinde

Freitags um 17.00 Uhr
Kontakt Kinder- und Jugendarbeit:
C. Ehlert-Ahrnke,
Tel.: 0152/55731679

Offene Kirche Juni bis Sept. i. d. R.

Mo – Do von 10.00 – 12.00 Uhr
Mo – Mi von 15.30 – 17.30 Uhr

Kirchenführung

Donnerstags um 11.00 Uhr

Termin	Koserow	Zempin
04. Juni Pfingstsonntag	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl, Kirchenkaffee	
11. Juni Trinitatis	10:00 Gottesdienst	
18. Juni 1. So. n. Trinitatis	10:00 Plattdeutscher Gottesdienst	
25. Juni 2. So. n. Trinitatis	10:00 Vivaldi-Konzert mit dem Usedomer Kantatenchor u. der Baltischen Kammer- philharmonie Danzig	
02. Juli 3. So. n. Trinitatis	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl	
09. Juli 4. So. n. Trinitatis	10:00 Gottesdienst	19:00 Gottesdienst
16. Juli 5. So. n. Trinitatis	10:00 Gottesdienst	
23. Juli 6. So. n. Trinitatis	10:00 Gottesdienst	19:00 Gottesdienst
30. Juli 7. So. n. Trinitatis	10:00 Gospel-Gottesdienst <i>auf dem Kurplatz</i>	
06. August 8. So. n. Trinitatis	10:00 Gottesdienst	19:00 Gottesdienst
13. August 9. So. n. Trinitatis	10:00 Gottesdienst	
20. August 10. So. n. Trinitatis	10:00 Gottesdienst	19:00 Gottesdienst
27. August 11. So. n. Trinitatis	10:00 Gottesdienst	
03. September 12. So. n. Trinitatis	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl	

Religion und Politik in Israel. Eindrücke aus einem zerrissenen Land

Gemeindeabend am Fr., 23. Juni 2017, Kirche Koserow

„Wenn ihr heute Abend nicht verwirrt seid, habe ich etwas falsch gemacht!“ – so Lydia Aisenberg, Journalistin und Aktivistin im israelisch-palästinensischen Versöhnungsprojekt Givat Haviva, die uns an einem Tag unserer Israel-Studienreise begleitete. – Sie hat nichts falsch gemacht, ebenso all die anderen Gesprächspartner und Referenten nicht, denen wir während der 12-tägigen Studienreise begegnet sind: Jeden Abend mussten die vermeintlichen Gewissheiten neu sortiert werden.

Die Bundeszentrale für politische Bildung, die die Reise organisiert hat, hat uns mit Menschen



zusammengebracht, die sehr unterschiedliche Perspektiven vertreten, die für verschiedene Gruppen sprechen und die versuchen, die politische, gesellschaftliche und menschliche Lage in diesem Land zu erklären und für Verständnis zu werben. Nicht selten war Ratlosigkeit zu spüren, wenn es um die Zukunft des Nahen Ostens und eine friedliche Lösung der Konflikte ging.

Von dieser Reise, von meinen Eindrücken, von den Gesprächen, aber auch von der schönen Landschaft und den spannenden Orten möchte ich in meinem Vortrag berichten.

Israel ist ein faszinierendes Land – übertoll mit Geschichte, Religion und Politik, die sich in den Menschen und den kulturellen Stätten spiegeln. Es lohnt sich, sich immer wieder mit diesem Land zu beschäftigen.

Dr. Friedrun Erben, Berlin

Konfirmation in der Evangelischen Kirche zu Koserow

Vier junge Menschen haben an Palmsonntag, dem 9.4.2017, in der Kirche zu Koserow „Ja“ zu der Taufe gesagt, die sie als kleine Kinder empfangen hatten. In den christlichen Glauben sind sie hineingewachsen, mit ihm wollen sie fortan ihr Leben meistern. Für unsere Kirchengemeinde immer einer der Höhepunkte des Jahres!

Herzlichen Glückwunsch zu dieser wunderbaren Entscheidung, liebe Sophie Groth, Friederike Blunk, Frieda Leitzke und lieber Toni Schmidt! Nehmt den Segen Gottes, den ich Euch im Gottesdienst zugesprochen habe, mit auf Euren Weg durch das Leben:

*Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist
gebe dir seine Gnade:
Schutz und Schirm vor allem Bösen,
Stärke und Hilfe zu allem Guten,*



Fotos: Mandy Knuth
(fotograefinnen.de)

*dass du bewahrt wirst zum ewigen
Leben. Friede sei mit dir!*

Eure Pastorin Bettina Morkel

„500 Jahre Reformation. Was wollte Luther? Was hat er bewirkt?“

Vortragsabend am Dienstag, 25. Juli 2017, 20 Uhr, Kirche Koserow, mit Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit

Martin Luther veränderte von Mitteleuropa aus

die Welt – auch in Pommern hat der Reformator tiefe Spuren hinterlassen: Die Lutherbibel schuf eine gemeinsame deutsche Sprache, Luther setzte sich für einen verpflichtenden Schulbesuch von Jungen und Mädchen ein, die Armenfürsorge wurde neu organisiert. Luther entdeckte das Evangelium von Jesus Christus neu. Das hatte vielfältige Folgen – nicht nur für die Kirche, sondern weit in den Alltag der Menschen hinein. Die Anstöße von vor 500 Jahren gehören zu den Wurzeln unserer Kultur, die uns noch heute tragen. In seinem Vortrag fragt Bischof Dr. Abromeit nach den Ursprüngen und Auswirkungen der Reformation, die bis auf den heutigen Tag spürbar sind.

Festliches Eröffnungskonzert: Vivaldi

Am Sonntag, dem 25. Juni, wird in der Koserower Kirche ab 10 Uhr im Rahmen des Gottesdienstes das Eröffnungskonzert der diesjährigen Sommermusiken erklingen.

Der Usedomer Kantatenchor, die Sopranistinnen Maren Roederer und Sandra Marks sowie die Baltische Kammerphilharmonie Danzig werden unter der Leitung von Clemens Kolkwitz ein Vivaldi-Programm vortragen. Hauptwerk ist das Gloria des venezianischen Komponisten. Daneben ertönen u. a. die Violinkonzerte „Der Frühling“ und „Der Sommer“. Das kostspielige Konzert, das am Abend vorher um 20 Uhr in Benz erklingt, wird vom Landkreis Vorpommern-Greifswald gefördert. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird eine Spende erbeten.

C. Kolkwitz



Foto: Peter C. Theis



Sie sind gefragt!

Es ist noch gar nicht lange her, als in der ersten Redaktionssitzung zum neuen Gemeindebrief am Jahresbeginn so einige Namensvorschläge für das neue Infoblatt zur Diskussion standen. Dass letztendlich „Kirche im Gespräch“ den Vorrang bekommen hat, liegt mit daran, dass dieser Titel das Anliegen wohl am besten widerspiegelt. Fühlen Sie sich also herzlich eingeladen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Wege dazu sind so vielfältig wie die Menschen auch. Ob Sie sich gern als Verteiler/-in für den Gemeindebrief in einzelnen Straßenzügen von Ückeritz, Loddin/Kölpinsee, Koserow oder Zempin etwas Abwechslung verschaffen möchten oder sich in diesem Jahr in der Zeit von Juni bis September die eine oder andere Stunde als Helfer für die „Offene Kirche“ zur Verfügung stellen möchten, oder gar ganz andere Möglichkeiten sehen, sich einzubringen, liegt ganz in Ihrem Ermessen. Gern können Sie über das persönliche Gespräch, per E-Mail oder Telefon Kontakt zur Redaktion aufnehmen, um uns Ihre Meinung, Hinweise, Anregungen, Fragen oder Angebote

kund zu tun. Leserbriefe drucken wir gerne ab! Schließlich heißt der neue Gemeindebrief „Kirche im Gespräch“ und nicht „im Monolog“ oder „im Selbstgespräch“! Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung unter: 038375/20279 oder per e mail an: koserow@pek.de

Beate Rother



Aktiv im Ehrenamt – Kathrin Räsch

Kindergottesdienst in Koserow

Fast jeden Sonntag feiern wir Kindergottesdienst in unserem Gemeinderaum. Wir singen, hören eine Geschichte, basteln und beten gemeinsam.

Nach Pfingsten befinden wir uns in der Trinitatiszeit. Vielleicht hast du dich schon einmal gefragt, was dieses Wort eigentlich bedeutet. Trinitatis ist lateinisch und heißt Dreieinigkeit. Wir glauben an einen einzigen Gott. Doch dieser eine Gott kommt auf drei verschiedene Weisen zu uns: Als Gott, der Vater und der Schöpfer, hat er die Welt gemacht. Jedes Blatt, jedes Tier, jeden Menschen

hat er einmalig geschaffen. Dich gibt es kein zweites Mal. Deshalb bist du so wichtig.

Als Gott, der Sohn, war Jesus Christus vor 2000 Jahren auf der Erde. Er ist Mensch gewesen wie du und ich. Jesus wollte uns zeigen, dass Gott niemanden von uns aufgibt. Wir können immer zu Gott kommen, so wie wir sind. Nach der Himmelfahrt hat Gott den Jüngern den Heiligen Geist geschickt. Sie haben gespürt: Jesus ist in uns und zwischen uns. Wir haben eine Kraft, die größer ist als wir selber. Um uns an die drei Gesichter Gottes zu erinnern, beginnen wir jeden Gottesdienst „im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Nach diesen Worten und dem Eingangsteil in der Kirche gehen wir dann in das Pfarrhaus, um Kindergottesdienst zu feiern. Falls du Lust hast, mehr über diesen dreieinigen Gott zu erfahren, komm doch einfach mal vorbei!

*Eure Cornelia
Ehlert-Ahrnke*



Zum Geburtstag Glück- und Segenswünsche von Ihrer Kirchengemeinde!

Juni

Irmgard Priefer	83 Jahre
Gerda Labahn	84 Jahre
Ursula Lewerentz	86 Jahre
Hannelore Nülken	88 Jahre
Erika Warner	80 Jahre
Norbert Prieue	70 Jahre
Hilde Süllflow	80 Jahre
Erich Schubert	86 Jahre
Margarete Zschau	80 Jahre
Annemarie Kitzmann	82 Jahre
Käthe Blunck	80 Jahre
Wilhelm Luckow	81 Jahre

Juli

Wolfgang Birkholz	81 Jahre
Manfred Wiethölter	81 Jahre
Helene Jeschke	90 Jahre
Hans-Joachim Haufschild	75 Jahre
Anneliese Wegner	89 Jahre
Hans-Georg Schätzchen	91 Jahre
Walli Oesterhelt	95 Jahre
Eva Schmidt	87 Jahre
Waltraut Berndt	88 Jahre
Gerhard Zekai	86 Jahre
Erika Labahn	84 Jahre
Gislinde Nast	81 Jahre
Brigitte Bauerschäfer	80 Jahre
Christel Florin	81 Jahre
Liselore Kelm	85 Jahre
Otto Martin	85 Jahre
Frieda Raabe	87 Jahre
Edith Frick	83 Jahre

Erich Rübesamen	81 Jahre
August	
Annemarie Knüppel	85 Jahre
Hedwig Dalchow	85 Jahre
Gerhard Braun	89 Jahre
Brigitte Kruschewski	80 Jahre
Hanni Richter	80 Jahre
Rolf Krenkel	85 Jahre
Hildegard Schumacher	92 Jahre
Brunhilde Büchner	83 Jahre
Antonia Skerswetat	89 Jahre
Klaus-Peter Kirsch	80 Jahre
Gertrud Peemöller	90 Jahre
Paul Fromholz	83 Jahre
Liselotte Jeserich	83 Jahre
Adelheid Fromholz	84 Jahre
Ulrich Kasch	80 Jahre

(aufgeführt sind alle Jubilare mit 70. und 75. Geburtstag, ab 80. Geburtstag jährlich)

Als Gemeinde Jesu Christi teilen wir Freud und Leid.

Getauft wurde:

Fenja Charlotte
Kleinschmidt,
Feldberger Seenlandschaft
Lore Smilla Lichterfeld, Berlin

Konfirmiert wurden:

Friederike Charlotte Gerda Blunk,
Koserow
Sophie Groth, Ückeritz
Frieda Leitzke, Kölpinsee
Toni Brian Schmidt, Kölpinsee



Evangelische Kirchengemeinde Koserow

So erreichen Sie uns:

Ev. Pfarramt,

Pastorin Bettina Morkel

Fischerstr. 35, 17459 Koserow

Tel.: 038375/20279

e-mail: koserow@pek.de

Internet:

www.kirche-auf-usedom.de

Gemeindepädagogin

Cornelia Ehlert-Ahrnke

Fischerstr. 35, 17459 Koserow

Tel.: 0152/55731679

Bankverbindung

Kirchengemeinde Koserow

Sparkasse Vorpommern,

BIC: NOLADE21GRW

IBAN:

DE 83 1505 0500 0335 0002 07

Sprechzeiten Pfarramt Koserow

Pastorin Morkel:

dienstags & donnerstags, 9–12

Uhr sowie nach Vereinbarung

Gemeindebüro Fr. Reese:

dienstags, mittwochs, donners-

tags, 9–12 Uhr



Impressum

Herausgeber: Evangelische

Kirchengemeinde Koserow

Redaktionskreis: Bettina Morkel,

Rainer L. Hein, Dr. Peter Schmidt,

Beate Rother, Sylvia Reese

Verantwortlich im Sinne des

Presserechts: Rainer L. Hein

Layout: Norman Bösch

Bildnachweis:

Titelbild B. Morkel;

Grafik Kirche C. Kolkwitz

Auflage: 1000

Druck: Flyeralarm

Nächste Ausgabe:

September 2017

Dieser Gemeindebrief wird kostenlos an die Haushalte unserer Gemeindeglieder und an Interessierte abgegeben. Die Produktion wird über Kollekten und Spenden finanziert.

